

BMW RS 54 500ohc 1954



Als 1949 erstmals eine Motorradweltmeisterschaft ausgetragen wurde, waren Deutschland und Österreich als Kriegsverlierer noch nicht Mitglied der FIM, die aufgeladene Motoren nicht mehr erlaubte. In Deutschlands 500er Meisterschaft waren zu diesem Zeitpunkt aber immer noch die Vorkriegs-Kompressormaschinen von BMW und NSU diejenigen, die den rüden Ton angaben, die es zu schlagen galt. Als dann auch die Deutschen sich um 1950 der FIM annäherten, Mitglied werden wollten, mussten die Werke auf das weltweite Kompressorverbot reagieren. Saugmotorvarianten der Vorkriegsmaschinen waren international gesehen aber nicht mehr konkurrenzfähig. Während sich die Neckarsulmer auf die kleineren Klassen konzentrierten, bastelten die Bayern an einem neuen Modell für die Königsklasse, der RS 253 (wie sie offiziell hieß, obwohl sie allgemein als RS 54 bekannt ist), deren OHC Motor anfangs ca. 45 PS leistete.

Der Großteil der 25 gebauten BMW RS wurde an Privatfahrer verkauft, der einzige, der echte Firmenunterstützung genoss, war der Hammerauer Walter Zeller. Für viele österreichische Motorsportfans der Nachkriegsjahre ist die „Königswellen-BMW“ RS aber untrennbar mit einem Namen verbunden: Gerold Klinger. Seine Maschine

allerdings existiert nicht mehr, er hat sie nach Beendigung seiner Karriere an den Schweizer Gespannfahrer Florian Camathias verkauft, der aber nur Motor Interesse hatte.

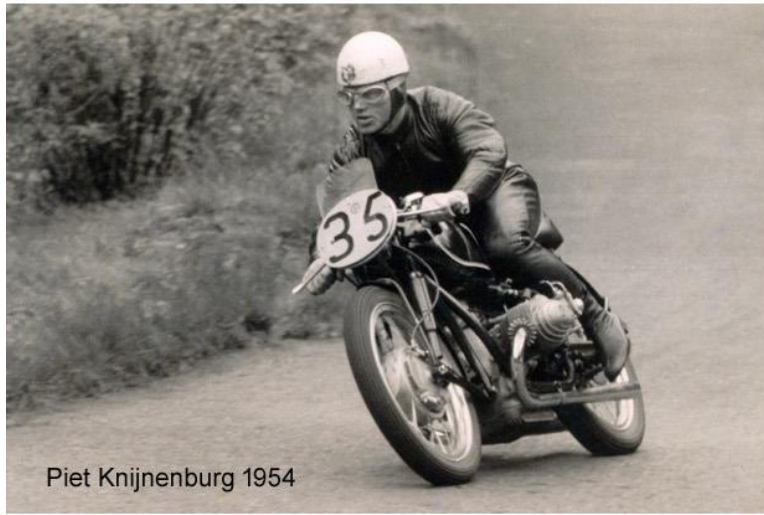
Es wäre unfair dieser RS gegenüber, sie auf Gerold Klinger zu reduzieren. Immerhin ist sie die einzige aller erhaltenen RS Rennmaschinen, deren Geschichte lückenlos bis zum Tag der Auslieferung dokumentiert ist. Sie ging 1954 an den niederländischen Rennfahrer Piet Knijnenburg, der seine Karriere 1946 gleich mit einem Sieg beim ersten Nachkriegs-GP in Assen gestartet und sich so an BMW empfohlen hatte. Piet fuhr international, auch auf der berühmtesten Tourist Trophy, und gewann mehrere Grand Prix's und Meisterschaften. Die Folgen eines schweren Sturzes (Schädelbasisbruch) beendeten seine Karriere. Seine BMW RS kam ins Motorradmuseum Vorchdorf, mit im Paket eine weitere RS 253, die als Zweibolzen-Prototyp bekannt ist und nur in wenigen Exemplaren gebaut wurde. Auch die steht heute im Motorradmuseum Vorchdorf zur Besichtigung.

Stark gekürzter Auszug aus dem zweiten Band der Buchreihe "Motorrad Legenden – historische Grand Prix, Tourist Trophy und Brooklands Rennmaschinen: <https://hollinek.at/collections/denzel-hannes>





Gerold Klinger 1991 am Gahberg, rechts 1957 in Mattighofen



Piet Knijnenburg 1954

